



Zukunftstechnologien in der Printmedien-Industrie

Gut besucht war das Marktforum ›Neue Druckanwendungen für innovative Druckprodukte‹, das Mitte April 2011 in der Print Media Academy der Heidelberger Druckmaschinen AG veranstaltet wurde, und das neue Perspektiven in der Printmedien-Produktion aufzeigte.

Manfred Jurkewitz, Leiter Forschung und Entwicklung bei Heidelberg, führte in das Thema ein und bezeichnete beispielsweise die gedruckte organische Elektronik als einen Ansatz, mit dem in Zukunft die Drucktechnologie verändert werden kann. Dies ergänzte Professor Dr. Edgar Dörsam, Leiter des Instituts für Druckmaschinen und Druckverfahren (IDD) an der TU Darmstadt, mit seinen Ausführungen, welche visuellen Effekte und Anwendungen im Spannungsfeld zwischen Printapplikationen von heute und den Druckanwendungen der organischen Elektronik von morgen entwickelt werden können.

ALS NUTZWERT FÜR DIE PRINTMEDIEN sieht er zum einen die Entwicklung von Drucktechnologien für neue Produkte. Hier setze die Forschung des Spitzenclusters Organische Elektronik an, ein Kooperationsnetzwerk aus Forschung und Industrie. Einen zweiten Nutzen stellen nach Ansicht von Dr. Dörsam neue Techniken zum Aufwerten von Printmedien dar, das sogenannte ›funktionale‹ Drucken. Dies wird in einer gemeinsamen Forschungsplattform von TU Darmstadt und Heidelberg erforscht. Die Zusammenarbeit wurde kürzlich bis 2012 verlängert.

Über erste Ergebnisse der gemeinsamen Forschungsarbeit berichtete Dr. Martin Schmitt-Lewen, Leiter der Abteilung Zukunftstechnologien im Bereich Forschung und Entwicklung bei Heidelberg. Hier wurden beispielsweise neue Veredelungstechnologien entwickelt, die weit über Matt-Glanz-Effekte von Drip-off hinausgehen. Durch neue Möglichkeiten wie Glanz mit dreidimensionalen Kipp-effekten und tastbarer Haptik werden die Drucksachen noch attraktiver. Diese Veredelung lässt sich etwa mit Texturen und Halbtönen weiterentwickeln.

Bisherige Beispiele für funktionales Drucken sind OLED-Displays, die die Elektrolumineszenz für beleuchtete



In einem Reinraum des Spitzenclusters Organische Elektronik in Heidelberg wird an einer Rolle-zu-Rolle-Versuchsplattform für gedruckte Elektronik geforscht. Die Maschine stammt von der Heidelberger Druckmaschinen AG.



Beim Marktforum ›Neue Druckanwendungen für innovative Druckprodukte‹ zeigte Günter Thomas vom GT Trendhouse 42 neue Veredelungsmöglichkeiten durch Glanz mit Kippeffekten und tastbarer Haptik.

Bedienelemente umsetzen, eine gedruckte Tastatur mit leitfähigem Polymermaterial und ein Elektrolumineszenz-Demonstrator für den Point of Sale. Als Vision sieht Dr. Schmitt-Lewen eine gedruckte interaktive Verpackung mit Display, Tastatur und Stromversorgung.

PRAXISANWENDUNGEN Fasziniert sahen die Teilnehmer des Marktforums erste Anwendungen in der Praxis, die Günter Thomas von der GT Trendhouse 42 GmbH in Gelsenkirchen mitbrachte. Das innovative Veredelungsdruckunternehmen entwickelt und produziert seit über 40 Jahren hochveredelte und außergewöhnliche Print- und Designobjekte und vereint dabei Kundendenken mit Druckprozessen. »Wir müssen Print einen neuen Ausdruck geben und wirklichkeitsnah auf Papier zum Kunden kommunizieren«, erklärte Günter Thomas. »Gemeinsam mit den Kunden entwickeln wir das Beste und bieten Komplettlösungen an«. Die Verpackung sei ein Marketinginstrument und müsse sich bei einer durchschnittlichen Kaufentscheidung von 1,6 Sekunden behaupten, so Günter Thomas. »Wo die Augen keinen Halt finden, gehen auch die Füße weiter«, zieht Thomas sein Fazit. Die von ihm gezeigten Muster mit den neuen Glanzeffekten sprachen für sich.

› www.heidelberg.com



Wissen, wo es lang geht.



DRUCK MARKT
macht Entscheider entscheidungssicher.